

Umfrage unter Grundschulen mit maximal 8 Klassen

Wir möchten ein Meinungsbild der Elternbeiratsvorsitzenden von kleineren Grundschulen (sind vorrangig von Kombiklassen betroffen) ermitteln und diese Auswertung an den Kultusminister weitergeben.

Es werden garantiert keine Einzeldaten (je Schule) veröffentlicht oder weitergegeben.

Wir bitten um Rücksendung möglichst **bis zum 20.06.2009** (Absendung) an Albert Orterer, Kalkofenstr. 38, 83646 Wackersberg oder Fax 08042 / 50 94 49.

Schule: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Basisdaten zur Erhebung:

1. Wie viele Klassen gibt es derzeit insgesamt an Ihrer Grundschule? _____ Schülerzahl ges. ca. _____
2. Wie viele jahrgangskombinierte Grundschulklassen (Kombi-Klassen) gibt es davon derzeit an Ihrer Schule mit der Kombination 1. / 2. Jahrgangsstufe? _____ Klasse(n).
3. Wie viele jahrgangskombinierte Grundschulklassen (Kombi-Klassen) gibt es davon derzeit an Ihrer Schule mit der Kombination 2. / 3. Jahrgangsstufe? _____ Klasse(n).
4. Wie viele jahrgangskombinierte Grundschulklassen (Kombi-Klassen) gibt es davon derzeit an Ihrer Schule mit der Kombination 3. / 4. Jahrgangsstufe? _____ Klasse(n).

Fragen:

1. Angenommener Fall: An Ihrer Schule sind die Schülerzahlen so, dass entweder eine große jahrgangstreue Klasse oder kleinere Klassen plus eine jahrgangskombinierte Klasse gebildet werden könnten. Sollte sich dann die Schule für den einen oder anderen Weg entscheiden dürfen, bei gleicher Lehrerstundenzahl?
 - Ja, sie sollte entscheiden dürfen. Bei einer großen jahrgangstreuen Klasse wären dann aber genauso viele zusätzliche Lehrerstunden (zur zeitweisen Klassenteilung) anzubieten, wie für die Bildung einer zusätzlichen Kombiklasse notwendig gewesen wären.
 - Nein, es sollte dann generell eine Kombiklasse gebildet werden.
2. Vom Ministerium wurde unserer Elterninitiative bestätigt, dass es vielerorts die Variante gibt, dass zwei Jahrgangsstufen in eine jahrgangstreue und zwei jahrgangskombinierte Klassen aufgeteilt werden. Dabei werden die Differenzierungsstunden ($2 \times 5 = 10$) genutzt, um die gleichen Jahrgänge aus den beiden Klassen jeweils getrennt in Deutsch und Mathematik unterrichten zu können.
Beispiel: Aus 34 Kindern in Jahrgangsstufe 1 und 36 Kindern aus Jahrgangsstufe 2 werden 3 Klassen gebildet: Eine jahrgangstreue 1. Klasse mit 24 Kindern und zwei kombinierte Klassen mit jeweils fünf Erstklässlern und 18 Zweitklässlern. Mit den 10 Differenzierungsstunden werden die 10 Erstklässler aus den beiden Kombiklassen als Gruppe getrennt in Deutsch und Mathematik unterrichtet.
An anderen Schulen werden beim gleichen Beispiel von 70 Kindern diese in eine jahrgangstreue 1. Klasse (24 Kinder), eine jahrgangstreue 2. Klasse (24 Kinder) und eine kombinierte Klasse (10 Erstklässler und 12 Zweitklässler) aufgeteilt. Dabei gibt es jedoch nach der derzeitigen Regelung insgesamt nur 5 Differenzierungsstunden.

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach sinnvoller und gerechter?

- a) Es soll weiterhin fix 5 zusätzliche Lehrerstunden je Kombiklasse geben und eine Schule, die 10 haben möchte, muss zwei Kombiklassen mit der gleichen Jahrgangskombination bilden.
 - b) Es soll für die zwei betroffenen Jahrgänge zusammen 10 zusätzliche Lehrerstunden geben, unabhängig davon, wie die Kinder auf die drei Klassen aufgeteilt werden. Die Aufteilung soll die Schule selbst festlegen, so wie es dort für am sinnvollsten gehalten wird.
3. Sollte es eine Obergrenze der Schülerzahl geben, bis zu der das Schulamt Kombi-Klassen anordnen darf?
 - a) Es wird keine besondere Obergrenze gebraucht
 - b) Bei mehr als 75 Kinder in den betreffenden aufeinander folgenden Jahrgängen sollten vier jahrgangstreue Klassen gebildet werden (keine Kombiklasse)
 - c) Bei mehr als 70 Kinder in den betreffenden aufeinander folgenden Jahrgängen sollten vier jahrgangstreue Klassen gebildet werden (keine Kombiklasse)

Datum: _____

Name: _____ Unterschrift: _____

Freiwillige Angaben (für evtl. Rückfragen; werden garantiert nicht weitergegeben):

Tel.: _____ E-Mail: _____